

Hans Fischer schaut zurück...

... der erste DEL-Zugang enttäuschte

Teil 13 unserer Serie



Hans Fischer hat den ERC seit seinen Anfängen begleitet und unzählige spannende Geschichten gesammelt. Dazu gehört auch der K.o.-Schlag durch Clayton Young an Linienrichter Fröschli, weshalb der ERC-Stürmer für die nächste Partie gesperrt wurde. Und das war ausgerechnet im ersten Endspiel um die Zweitligameisterschaft...

Foto: Benz

„Wie das letzte Mal berichtet, war die Saison 1995/96 nicht erfüllen und wurde nach 23 Spielen im Dezember nach gespickt mit Premierien: Wilhelmshaven transferiert. Der Trainer holte sich einen Co-Trainer an seine Seite, Im Kader waren unter den Neuzugängen übrigens auch das Trainingspensum wurde erhöht und zum ersten Mal Eigengewächse, wie zum Beispiel Wolfgang Fries, der bekam man einen DEL-Spieler: Michael Pastika, der zuvor wurde. Auch Sven Kikel und für Schwenningen auf dem Dragosch Vasiu kamen aus dem Eis stand. dem Nachwuchs des ERC. Sie Auch er wurde mit einem verlockenden Angebot an Sie alle wurden übrigens zum die Donau geholt. Er erhielt ersten Mal im Rahmen des einen Ausbildungsvertrag als Bürgerfestes vorgestellt, das Industriekaufmann bei den war am Samstag, 8. Juli 1995. Stadtwerken Ingolstadt. Aber Und zum Saisonbeginn hatte leider hat er auf dem Eis ent- ten die Panther zum ersten täuscht. Der Deutsch-Tsche- Mal einen Hauptsponsor: das che konnte die Erwartungen Modehaus Wöhrl.

Derart gut gerüstet sind die Panther an Allerheiligen 1995 als Spitzenreiter der Tabelle nach Bietigheim gefahren. Aber wir haben eine richtige Klatsche bekommen, mit 2:8 Niederlage verpasst. Diese spielerische Pleite bleibt jedem Fan in Erinnerung. Unvergessen ist auch der K.O.-Schlag von Clayton Young. Ich habe kürzlich das Video mit Korbinian Holzer gesehen, der für die Toronto Maple Leafs vor einer Woche in einer ähnlichen Situation geraten ist. Ich glaube, nicht nur mir ging es als Panther-Beobachter so, dass ich sofort an die Situation mit Young denken musste.

Folgendes passierte damals im Februar 1996: Wir spielten in der Hauptrunde gegen Pfronten. Clayton war ein Typ, der gerne austeilte. So kam es zu einer Keilerei mit einem gegnerischen Spieler. Als Linienrichter Fröschli dazwischen ging und die beiden Streithähne trennen wollte, traf Clayton im Eifer des Gefechts den Unparteiischen. Dieser ging doch glatt K.O.! All seine Entschuldigungen und Beteuerungen, er habe es nicht mit Absicht getan, halfen Clayton Young nichts. Er wurde für das nächste Spiel gesperrt. Und das war ausgerechnet im ersten Endspiel, der Gegner hieß Limburg. Zunächst mussten die Panther auswärts ran und diese Partie endete 2:2. Die Fans sagten sich: „Im nächsten Spiel ist Clayton wieder dabei und dann putzen wir sie weg.“

Young, der insgesamt sieben Jahre in Ingolstadt bleiben sollte, war immens wichtig für den ERC: Er stand bei 78 Toren mehr auf dem Eis als bei Gegentreffern. Nur Bernd Stribel war noch besser. Aber von wegen, wir verloren trotz Youngs Rückkehr zuhause mit 3:6 und waren damit nur Zweiter. Wir waren alle ein bisschen enttäuscht. Menschliche Begebenheiten, die in Erinnerung bleiben. Wie auch Spitzenspiele, etwa gegen Amberg, Regensburg, Waldkraiburg und Bietigheim. Ging es auswärts, hatte ich meinen festen Platz im Mannschaftsbus. Viele Übertragungen machte ich damals von Vereinsheimen aus.

Das Problem war, dass ich dadurch natürlich keinen Blick aufs Eis hatte. Also habe ich das Spiel angeschaut und jeweils bei meinen Liveschaltungen berichtet, was in den letzten Minuten geschehen war. Es kam vor, dass das Publikum geschrien hat. Dann habe ich gesagt „Jetzt muss ein Tor gefallen sein!“. Doch für wen, das haben die Hörer erst in der nächsten Liveschaltung erfahren.

Dieses Problem hatte ich zum Glück nur bei Auswärtsspielen. Im Pantherkäfig hatte ich einen Premiumplatz direkt neben Stadionsprecher Bodo Lauterjung und Fritz Bohländer. Er machte die Statistiken, dadurch konnte ich alles gut mit verfolgen. Doch von wo ich auch berichtete, stets spürte ich die Begeisterung der Fans. Sie hatten eines klar vor Augen: den Aufstieg!“